

Langnauer Orchester



Freitag, 2. Februar 2024, 19.30 Uhr
Petruskirche Bern, Brunnadernstr. 40

Samstag, 3. Februar 2024, 19.30 Uhr
Reformierte Kirche Langnau i.E.

Beethoven und die Schumanns

Robert Schumann

Konzertstück für vier Hörner
und grosses Orchester F-Dur, op. 86

Clara Schumann

Lieder für Sopran und Orchester, op. 13

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 4 B-Dur, op. 60

Jeannine Nuspliger, Sopran
Hans Stettler, Simone Lehmann,
Stephan Osswald, Adrian Städeli, Horn

Langnauer Orchester
Leitung: Christoph Metzger

Robert Schumann nannte die vierte Symphonie die romantischste aller Beethoven-Symphonien. Auch wenn wir die Zuschreibung nur bedingt nachvollziehen können, war dieses Dictum für uns Grund genug, die – ebenfalls laut Schumann – «griechisch schlanke Maid zwischen zwei Nordlandriesen» (gemeint sind mit den Riesen die dritte und die fünfte Symphonie Beethovens) mit Werken von Robert und Clara zu kombinieren.

Die vierte Symphonie weist jedoch nach der düster-geheimnisvollen Einleitung, die wohl den Romantiker Schumann angesprochen haben dürfte, durchaus sehr klassische, geradezu haydn'sche Züge auf. Sowohl die extreme motivische Reduktion des ersten (auf eine kleine Terz) und zweiten Satzes (auf eine Quart) als auch die zum Prinzip erhobenen Gegenbetonungen im Menuetto (das eigentlich ein Scherzo ist) zeigen uns Beethoven mehr als gewitzten Konstrukteur denn als schwermütigen Melodiker. Auch der letzte Satz weist keine ohrwurmartige Melodie auf (anders als z.B. noch in der Eroica) – lediglich das Seitenthema könnte einer komödiantischen Rossini-Ouvertüre entlehnt sein – und wird von melodisch als auch harmonisch unvermittelten Schnitten gekennzeichnet, so dass wir uns stellenweise gar an Kagels Collage Ludwig van erinnert fühlen...

Das Waldhorn war für die Romantiker (gerade auch in der Dichtung – man denke beispielsweise an Eichendorff) ein bedeutungsvolles Instrument: Sein Klang wird mit der Natur, mit der Jagd und mit der Freiheit in Verbindung gebracht. Im Konzertstück op. 86 hat es gleich vier davon – romantischer geht es nicht! Im selten zu hörenden Werk begegnen uns unverkennbar Schumanns Phantasiegestalten und idealtypische Charaktere Florestan und Eusebius: Im ersten und dritten Teil des Werks (das durchkomponiert, also nicht in drei Einzelsätze unterteilt ist) hören wir primär den überschwänglichen, draufgängerischen Florestan, während im Mittelteil der introvertierte, wehmütige Eusebius in «Waldeinsamkeit» schwelgt.

Clara Schumann hat (neben vielen Klavier- und einigen wenigen Orchesterwerken) insgesamt 15 Lieder vertont, welche veröffentlicht wurden. Die klangliche Verwandtschaft zu den Liedern ihres Ehemanns ist nicht zu überhören. Alle sechs Lieder sind in B-Tonarten geschrieben, also tonartlich und damit stimmungsmässig eng verwandt. Die Begleitung, original für Klavier, bei uns in der Orchesterfassung von Masayuki Carvalho, ist eher schlicht gehalten, bricht jedoch melodisch immer wieder aus dem vorgezeichneten Tonmaterial aus. Speziell zu erwähnen ist das letzte Lied des Zyklus, welches – höchst unüblich! – auf einem unaufgelösten Dominantseptakkord endet. Die unkonventionelle kompositorische Entscheidung hat aber einen Grund: Durch den offenen Schluss setzt Clara die Frage in Musik um, mit welcher das Gedicht von Emanuel Geibel endet: «Kannst Du das Lied verstehn?»

Robert Schumann (1810–1856)

Konzertstück für vier Hörner und grosses Orchester F-Dur,
op. 86 (1849)

- I *Lebhaft*
- II *Romanze. Ziemlich langsam, doch nicht schleppend*
- III *Sehr lebhaft*
- IV *Finale. Allegro molto - Poco andante - Presto*

Solohörner: Hans Stettler, Simone Lehmann,
Stephan Osswald, Adrian Städeli

Clara Schumann (1819–1896)

Sechs Lieder mit Begleitung des Pianoforte, op. 13 (1844)
Bearbeitung für Orchester: Masayuki Carvalho

- I *Ich stand in dunklen Träumen (Heinrich Heine)*
- II *Sie liebten sich beide (Heinrich Heine)*
- III *Die Liebe sass als Nachtigall (Emanuel Geibel)*
- IV *Der Mond kommt still gegangen (Emanuel Geibel)*
- V *Ich hab' in Deinem Auge (Friedrich Rückert)*
- VI *Die stille Lotosblume (Emanuel Geibel)*

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Symphonie Nr. 4 B-Dur, op. 60 (1806)

- I *Adagio - Allegro vivace*
- II *Adagio*
- III *[Menuetto.] Allegro molto e vivace - Trio. Un poco meno allegro*
- IV *Allegro ma non troppo*

Langnauer Orchester

Konzertmeister: Klaus Schild

Leitung: **Christoph Metzger**

Jeannine Nuspliger studierte klassischen Gesang in Luzern bei Liliane Zürcher und in Bern bei Christian Hiltz (Master Pädagogik mit Auszeichnung, Master Performance) und liess sich am Schweizer Opernstudio in Biel ausbilden. Die Sopranistin tritt in der Schweiz und im Ausland solistisch auf, unterrichtet am Konsi Bern und ist Stimmbildnerin beim Berner Münster Kinder- und Jugendchor.

Hans Stettler unterrichtete an der Schule Oberfrittenbach (Primarlehrer) und an der Musikschule Oberemmental. Sein Lehr- und Konzertreife-diplom erlangte er bei Kurt Hanke, Bern, und Jakob Hefti, Francesco Raselli in Luzern. Heute ist er freischaffender Musiker und auf dem Horn und Alphorn ein gefragter Solist, Kammer- und Orchestermusiker.

Simone Lehmann schloss ihr Hornstudium in Bern mit dem Lehr- und Orchesterdiplom ab. Weiterführende Studien führten sie u.a. zu Erich Penzel (Köln) und Marie-Louise Neunecker (Berlin). Regelmässig spielt sie im Orchester OPUS Bern und in anderen Orchestern und Kammermusikformationen. Sie unterrichtet an der Musikschule Bantiger.

Stephan Osswald liess sich in Bern zum Hornisten ausbilden (Markus Oesch, Thomas Müller, Johannes Otter, u.a.) und perfektionierte sein Können in zahlreichen Meisterkursen. Er unterrichtet an den Musikschulen Oberemmental, Wolfwil-Fulenbach und Konservatorium Zürich, widmet sich der Kammermusik und ist als Solist und Orchestermusiker tätig.

Adrian Städeli absolvierte sein Hornstudium in Bern und Lyon. Wertvolle Erfahrungen sammelte er im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester. Neben seinen Engagements in diversen Orchestern spielt er E-Bass und Horn in der Ska/Pop-Band «Baspas Ricardo» und unterrichtet an der Musikschule Region Gürbetal und am Konsi Bern.

Eintritt frei, Kollekte (an beiden Konzerten)

Türöffnung: je 19.00 Uhr

www.konzertverein-langnau.ch

Das Konzert wird unterstützt durch



Kultur
Stadt Bern

Langnau
leben im Emmental

Vorschau:

Fr/So 13./15. September 2024

Beethoven 5

mit weiteren Werken von Louise Farrenc und Wolfgang Amadé Mozart
Klara Kirchner, Violine
Langnauer Orchester

Sa/So 1./2. Februar 2025

GLORIA zu Ehren von 175 Jahren Konzertchor Langnau

mit Werken von Poulenc, Mozart und Vivaldi
Solistinnen
Konzertchor Langnau
Langnauer Orchester